Betriebes oder deren Ersatzkassen, der Handel mit Chemikalien, Drogen und Farben und die Beteiligung an anderen ähnlichen Unternehmungen.

Das Stammkapital beträgt zwanzigtausend Mark.

Der Gesellschaftsvertrag ist am 5. Dezember 1917 abgeschlossen worden.

Zu Geschäftsführern sind bestellt:

a) Generaldirektor Otto Max Konstantin Heyl in Charlottenburg,
b) Prokurist Paul Ribbeck in Charlottenburg,
c) Technischer Direktor Karl Heinrich Georg Schwamborn in Riesa,
d) Kaufmann Karl Adolf Sieber in Zwickau.

Erklärungen und Zeichnungen für die Gesellschaft müssen durch zwei Geschäftsführer erfolgen. Sind Prokuristen der Gesellschaft ernannt, so sind Erklärungen für die Gesellschaft rechtsverbindlich, wenn sie erfolgen, von einem Geschäftsführer und einem Prokuristen.

Der Geschäftsführer unter a ist berechtigt, die Gesellschaft allein in allen Rechtsgeschäften zu vertreten und rechtsverbindlich für sie zu zeichnen.

Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den deutschen Reichsanzeiger.

Riesa, den 27. Dezember 1917.

Königliches Amtsgericht.

Montag, den 31. Dezember 1917, vormittags 8 bis mittags 12 Uhr erfolgt in den Ausgabestellen die

Ausgabe der Brotkarten

auf die nächsten 14 Tage.

Da die Brotmarken bis auf weiteres aller 14 Tage ausgegeben werden, erfolgt in Zukunft über die Ausgabe eine besondere Bekanntmachung nicht mehr.

Der Rat der Stadt Riesa, am 29. Dezember 1917. Kr.

Die neuen Zinsscheinbogen zu unseren Stadtschuldverschreibungen v. J. 1898 können bei unserer Stadthauptkasse in Empfang genommen werden.

Der Rat der Stadt Riesa, am 29. Dezember 1917. R.

Hilfsdienst!

Wir weisen wiederholt darauf hin, daß nach § 12 der Verordnung des Bundesrats vom 13. November 1917, betreffend weitere Bestimmungen zur Ausführung des § 7 des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst, jeder Arbeitgeber, der in seinem Betriebe Hilfsdienstpflichtige beschäftigt, verpflichtet ist, die Vorschriften im § 9 Absatz 1, 2, § 15, § 16 Absatz 1 durch einen lesbaren Aushang an allgemein zugänglicher Stelle in der Betriebsstätte dauernd bekanntzugeben.

Entsprechende Aushänge sind zum Preise von 10 Pf. in unserem Einwohnermeldeamte zu entnehmen.

Riesa, am 29. Dezember 1917.

Der Rat der Stadt Riesa. K.

Wegen des im Monat Januar bei uns besonders regen Verkehrs können **wir Zinsenzuschreibungen nur bei Ein- oder Rückzahlungen** vornehmen. **Wir weisen hierbei mit darauf hin, daß es auch durchaus nicht notwendig** ist, in Sparbücher **die Zinsen gerade am Jahresbeginn zuschreiben** zu lassen.

Dies kann vielmehr **ganz gelegentlich**, wenn auch erst nach Jahren erfolgen, **weil ein Zinsverlust ausgeschlossen** ist.

Alle Zinsen, auch wenn sie nicht im Sparbuche stehen, werden nach jedem Jahresschluß zum Kapital geschlagen und mitverzinst, bis die Höchsteinlage, die bis auf weiteres **5000 M.** betragen kann, erreicht ist.

Kassenstunden: Montags bis Freitags 10—12, 2—4 Uhr, Sonnabends 10—2 Uhr.

Sparkasse der Stadt Riesa, am 22. Dezember 1917.

Geschäftsbericht der Sparkasse der Gemeinde Gröba auf das Jahr 1916.

Einnahme.	Rechnungs-Abschluß. ℳ	Ausgabe.	ℳ
Kassenbestand Ende 1915	74 624.56	Rückzahlungen in 2672 Posten	602 138.47
Einlagen in 4543 Posten	658 877.88	Bar ausgezahlte Zinsen	1 957.84
Zurückgezahlte Kapitalien	85 250.—	Ausgeliehene Kapitalien	213 980.60
Zinsen für Kapitalien	86 964.45	Zurückgezahlte Darlehne	185 000.—
Aufgenommene Darlehne	120 000.—	Zinsen für aufgenommene Darlehne	2 308.55
Erstattete Kosten	31.18	Verwaltungsaufwand	1 679.89
Sonstige Einnahmen	289 817.31	Inventar	54.60
Einnahmen für den Reservefonds	13 728.37	Sonstige Ausgaben	238 094.35
Einnahmen für den Kursausgleichs-Rücklagefonds	1 097.50	Ausgaben für den Reservefonds	27 456.74
		Ausgaben für den Kursausgleichs-Rücklagefonds	2 195.—
		Kassenbestand Ende 1916	5 545.21
Summe:	1 280 411.25	Summe:	1 280 411.25

Forderungen.	Vermögens-Uebersicht. ℳ	Verpflichtungen.	ℳ
Hypothekendarlehne	1 617 600.—	Einlegerguthaben	2 077 940.57
Lombard-Darlehne	100.—	Darlehne	85 000.—
Bankguthaben	27 589.60	Reservefonds	54 522.72
Wertpapiere	502 328.55	Kursausgleichs-Rücklagefonds	1 863.75
Inventar	1 003.05	Reingewinn	16 071.84
Zinsenreste	1 864.58		
Sonstige Effekten	29 836.82		
Vorrat an Einlagebüchern	81.07		
Kassenbestand	5 545.21		
Summe:	2 185 398.88	Summe:	2 185 398.88

In Gemäßheit von § 17 Absatz 3 der Sparkassenordnung der Gemeinde Gröba wird vorstehender Auszug aus der Rechnung für das Jahr 1916 veröffentlicht.

Gröba, am 28. Dezember 1917. **Die Sparkassenverwaltung.**

Gemeinde-Verbands-Sparkasse zu Heyda.

Gute Quelle. Fernruf Nr. 267.

3½ Prozent Verzinsung.

Mündelsichere Kapitalanlage unter Garantie von 11 mit ihren gesamten Vermögen haftenden Landgemeinden.

Unbedingte Verschwiegenheit über alle Geschäftsvorkommnisse, sowohl Behörden wie Privaten gegenüber. Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren kostenlos.

— — Ueberweisungen kostenlos. — —

Postscheck-Konto Nr. 28928.

Am Sonntag vor und nach dem 1. Januar wird expediert.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, den 29. Dezember 1917.

—KM. Hinweis. Der kommandierende General v. Broizem gibt nachstehendes bekannt: Abänderung der Bekanntmachung des kommandierenden Generals XII. A.-K. vom 1. 4. 17, betr. Streckung der Heeresnäharbeiten. Punkt 6, Abs. 4 vorstehender Bekanntmachung erhält folgende Fassung: „Ueber alle Personen, die Ausweiskarten erhalten, ist von der ausstellenden Behörde ein Nachweis zu führen, aus dem das Ergebnis der Prüfung der persönlichen Verhältnisse klar hervorgeht. Das Muster zum Führen dieser Nachweise ist den Behörden durch das Ministerium des Innern zugestellt worden."

— Der Weihnachtsverkehr auf den sächsischen Staatseisenbahnen entwickelte sich ohne Betriebsstörung und Unfälle in normalem Umfange. Die Züge waren zwar überfüllt, doch konnte, da die Zahl der Zivilreisenden bei weitem geringer war, als in früheren Jahren, der gesamte Andrang glatt bewältigt werden.

— Bei Transporten von Leichen, die nach der Bestimmung im 1. Satze des 3. Absatzes von § 4 der Verordnung, Leichentransporte betreffend, vom 28. Mai 1908 — Gesetz- und Verordnungsblatt S. 494 — vor sich zu gehen haben, werden für die Dauer der durch den Krieg bedingten Knappheit an hartem Holz ausgepichte Kiefernholzsärge zugelassen.

— Die Zweimarkstücke werden, wie bereits wiederholt mitgeteilt, mit Ende dieses Jahres außer Kurs gesetzt; sie hören also auf, gesetzliches Zahlungsmittel zu sein. Nach dem 31. Dezember wird diese Münze bis auf weiteres nur noch bei den Reichsbank- und Postanstalten eingelöst.

—* Mindeststundenverdienst. Bekanntlich ist Ende November dieses Jahres in einer mit Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer der Textil-Industrie abgehaltenen Sitzung ein sogenannter Mindeststundenverdienst für männliche und weibliche Textilarbeiter über und unter 18 Jahren festgesetzt worden. Dieser Begriff des Mindeststundenverdienstes wird vielfach falsch verstanden. Der Mindeststundenverdienst ist nicht etwa derjenige Betrag, den jeder Arbeiter und jede Arbeiterin unbedingt verdienen muß, sondern vielmehr diejenige Summe, die ein Durchschnittsarbeiter bei normaler Arbeitsleistung und Zeit verdienen können muß. Der Mindeststundenverdienst ist hiernach also keineswegs der Mindestlohn schlechthin.

—MJ. Militärurlauber erhalten in Sachsen von jetzt ab bis auf weiteres wöchentlich 100 g Marmelade auf die Urlaubskarte.

—* Die Verordnung über den Verkehr mit Getreide, Hülsenfrüchten, Buchweizen und Hirse aus der Ernte 1917 zu Saatzwecken vom 17. Juli 1917 wurde dahin abgeändert, daß nur solche Saatkarten Giltigkeit haben, die mit dem Dienststempel und dem Prüfungsvermerk der höheren Verwaltungsbehörde versehen sind. Die Befugnis der Kommunalverbände, den Gemeinden die Erlaubnis zur Ausstellung von Saatkarten zu erteilen, wurde aufgehoben. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß auch die an sich vom 1. Januar 1918 ab zulässigen Lieferungen von bereits erworbenem Sommersaatgetreide erst dann bewirkt werden können, wenn die zugehörigen Saatkarten den vorstehenden Anordnungen genügen. Es empfiehlt sich deshalb, die bereits ausgestellten Saatkarten unverzüglich der höheren Verwaltungsbehörde, in Preußen den Regierungspräsidenten, zur Prüfung und Abstempelung einzureichen.

—KM. Vaterländischer Hilfsdienst. Millionen Deutsche kämpfen siegreich an allen Fronten, aber in der Heimat gibt es noch Tausende, deren Arbeitskraft brach liegt oder eine Verwendung findet, die dem Ernste der Zeit nicht entspricht. Wer nicht an der Front helfen kann, soll hinter der Front mittun. Jeder Helfer im besetzten Gebiete macht einen Mann für die Front frei. Dauernd werden Hilfsdienstpflichtige für das General-Gouvernement Belgien gebraucht. Leute aller Berufe, außer Facharbeitern aus der Industrie und Landwirtschaft, kommen in Frage, von Wehrpflichtigen nur Kriegsbeschädigte, die über 50 % erwerbsunfähig sind. Wer schon eine Beschäftigung im Sinne des Hilfsdienstgesetzes hat, wird nicht angenommen. Die Kriegsamtstelle Dresden erläßt erneut einen Aufruf. Gegen Ende eines jeden Monats geht ein Transport Hilfsdienstpflichtiger nach Belgien. Meldungen sind an die Hauptmelde- und Auskunftsstelle in Dresden-A., Lothringerstraße 1 (Kgl. Amtsgericht), die Hilfsdienstmeldestelle beim Zentral-Arbeitsnachweis Dresden-A., Schießgasse, sowie die Hilfsdienstmeldestellen in Bautzen, Dippoldiswalde, Glauchau, Grossenhain, Kamenz, Löbau, Marienberg, Meißen, Pirna und Zittau zu richten.

Deutscher Generalstabsbericht.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 29. Dezember 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

In einzelnen Abschnitten der flandrischen Front, südlich von der Scarpe, bei Graincourt und Gonnelieu nahm die Feuertätigkeit gegen Abend zu. Oestlich von Nieuport und von Poelkapelle scheiterten mehrere englische Erkundungvorstöße.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Nördlich von Courtecon drangen Aufklärungsabteilungen in die französischen Linien und brachten Gefangene zurück.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Am Prespasee, nordwestlich von Monastir und am Doiransee zeitweilig rege Artillerietätigkeit.

Italienische Front.

Ein italienischer Angriff gegen die Höhen östlich vom Monte Tomba scheiterte in unserem Feuer.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

---

* Gröba. Die Leitung des Zentral-Lichtspieltheaters Gröba kündigt die Vorführung eines amtlichen militärischen Kriegsfilmes aus den Sommekämpfen an. Dieses Werk erregte überall Aufsehen. Eine besondere Vertiefung werden die Darbietungen erfahren durch einen Vortrag, betitelt „Unsere deutschen Helden." Die Dichtung wird von dem künstlerischen Leiter des Unternehmens, dessen Wirken als Rezitator bestens bekannt ist, zum Vortrag gebracht. Mittwoch, den 2. Januar finden nachmittags Vorführungen des Somme-Films für die Jugend zu ermäßigtem Preise statt. (Siehe Anzeigenteil.)

* Röderau. Bericht über die Gemeinderatssitzung am 27. Dezember 1917. 1. Als Gemeinderechnungsprüfer wurden gewählt die Herren Uebigau, Schlegel, Wadewitz und Böhme. 2. Es sollen 40 Raummeter Holz angekauft und an Gemeindemitglieder in Mengen von ½ Raummeter abgegeben werden. 3. Angesichts der immer mehr zunehmenden Portounkosten in der Gemeindeverwaltung wurde beschlossen, das Fixum um das Doppelte zu erhöhen. — Der Gefr. Paul Voigtländer wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

Dresden. Ein eigenartiges Bild, wie es Dresden wohl noch niemals gesehen hat, bot sich im Innern der Stadt. Infolge des starken Schneefalles war es für die Pferde ungemein schwer, Wagen und Schlitten zu ziehen, und so war die Direktion des Zirkus Sarrasani auf den guten Einfall gekommen, vor einen der größten vierspännigen Schlitten zwei Kamele zu spannen. Die Tiere boten mit dem Schlitten einen sehr eleganten Anblick und bewegten sich mit geradezu erstaunlicher Geschwindigkeit. — Die „Dresdn. Nachr." schreiben in ihrer gestrigen Abendnummer: Der heutige Jahrestag des Arsenalbrandes weckt trübe Erinnerungen an die Aufregung, in der sich die gesamte Bevölkerung von Dresden und seiner Umgebung an jenem Unglückstage befand, und an die Folgerscheinungen des Explosionsunglücks, die, zunächst ins Maßlose übertrieben, bald durch amtliche Erklärungen auf die Tatsachen zurückgeführt wurden, immerhin aber noch beängstend genug waren. Wie sehr sie noch in der Erinnerung der Bevölkerung haften, konnte man heute vormittag erkennen, als von Artilleriebüßungen herrührende Schüsse gehört wurden, die zunächst wieder Besorgnis erweckten, bis sich an ihrer Regelmäßigkeit und ihrem Tone die wahre Natur dieser Detonationen erkennen ließ. — Die beiden 70 bezw. 76 Jahre alten Schwestern J. und A. Dr., die zusammen eine Wohnung des 2. Stocks in der Grünen Straße teilten, waren längere Zeit von den übrigen Hausbewohnern nicht mehr gesehen worden, weshalb ihre Wohnung am Freitag früh behördlich geöffnet wurde. Die beiden alten privatisierenden Damen waren, als man ihre Stube betrat, nicht mehr am Leben. Sie waren Opfer einer Gasvergiftung geworden.

Chemnitz. Täglich 2000 Liter Milch aus Bayern bekommt unsere Stadt durch Vermittelung der Stadtverwaltung.

Ehrenfriedersdorf. Die städtischen Kollegien wählten den Ratsassessor Dr. Dönitz aus Plauen i. V. zum Bürgermeister.

Sayda i. E. Alte Bücher und Schriften, die von manchen Leuten wenig beachtet werden, haben oft großen Wert. Vor Jahren wurde hier in einer Auktion eine alte Bibel erstanden. Es hat sich jetzt herausgestellt, daß von diesen Bibeln in Deutschland nur wenige vorhanden sind und sie nach sachverständigem Gutachten hohen Wert haben. Für die erwähnte Bibel sind dem Besitzer bereits 2000 Mark geboten worden.

Zwickau. Erneute Lohnforderungen hat die Bezirksleitung Zwickau und Oelsnitz-Lugau des Deutschen Bergarbeiterverbandes dem Bergbaulichen Verein für Zwickau-Oelsnitz-Lugau und dem stellvertretenden Generalkommando zu Leipzig unterbreitet. Sie fordern 1 Mark Zulage für jede Schicht, Erhöhung der Teuerungszulage von 1,70 M. auf 3 M. für jede Schicht, Erhöhung der Ausbeute für Grubenarbeit, achtstündige Arbeitszeit usw.

Johanngeorgenstadt. Hier hatte die 73jährige Frau Edelmann einen Wärmstein ins Bett gelegt, der das Bettstroh zum Glimmen brachte. Durch den Rauch ist dann die Frau im Bett erstickt, aber auch verbrannt. — Auf dem Wege von Zwittermühle nach Abertham wurde eine Arbeiterin erfroren aufgefunden.

tu. Schöneck. Auf dem Heimwege von seiner Arbeitsstätte verirrte sich der sehr kurzsichtige Arbeiter Schmidt im Nebel und wurde am anderen Morgen erfroren aufgefunden.

tu. Langenbach i. V. Auch einen Kriegsdienst leisteten die Schulkinder unserer Gemeinde. Hier kommen fast ohne Ausnahme die Kinder zur Schule und bringen freiwillig nebst dem üblichen Bücherpaket ein Scheit Holz mit, um sich bei jetzigem Kohlenmangel ein warmes Schulzimmer zu sichern.

* * *

Brandau (Böhmen). In unserem dicht an der Grenze nahe Olbernhau gelegenen Orte fand mit Rücksicht auf den bevorstehenden Frieden mit Rußland am zweiten Weihnachtsfeiertag bereits wieder öffentliche Tanzmusik statt. Die böhmischen Gastwirte luden in Inseraten in sächsischen Grenzblättern dazu ein.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Bekanntmachung über die Wiederherstellung von Lebens- und Krankenversicherungen vom 20. Dezember 1917, eine Verordnung zur Abänderung der Verordnung über den Verkehr mit Getreide, Hülsenfrüchten, Buchweizen und Hirse aus der Ernte 1917 zu Saatzwecken vom 22. Dezember 1917 und eine Verordnung über die Gewinnung von Laubheu und Futterreisig vom 27. Dezember 1917. — Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Bekanntmachung des Ministers für Handel und Gewerbe betr. Zwangssyndikate für die Braunkohlenlager östlich der Elbe.

Herzog Ernst August von Cumberland wurde vom Kaiser zum General der Kavallerie ernannt.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 29. Dezember 1917.

Meldungen der Berliner Morgenblätter.

)(Berlin. Der „Lokalanzeiger" meldet: Der Züricher Tagesanzeiger meldet aus London: Die englische Regierung weigerte sich, im Unterhause eine Besprechung von Lansdownes Brief zuzulassen.

Wie dem „Berliner Tageblatt" aus Königsberg i. Pr. berichtet wird, macht sich jetzt dort unter dem Einfluß der Friedensverhandlungen in der Nähe der Grenze, sowie in den benachbarten besetzten Gebieten ein starker Preissturz für viele Artikel sehr bemerkbar. Die Fantasiepreise für Zigarren, Spirituosen, Tee und Kaffee kommen ins Wanken. In Kowno und Grodno ging der Kaffee- und Teepreis für ein Pfund um vier Mark und mehr zurück.

Zur Rede des französischen Ministers Pichon sagt die „Vossische Zeitung": Die Haltung Pichons, die natürlich mit der englischen im Einklang stehen dürfte, ist ein klarer Wegweiser für unsere Politik. Wir haben die Aufgabe, mit Rußland ohne Rücksicht auf den Westen zu verhandeln. Wenn die Westmächte bis zum 4. Januar nicht ihren Anschluß an die zwischen dem Vierbund und Rußland verabredeten Grundlinien eines gerechten Friedens erklären, so sind wir ihnen gegenüber nicht mehr an die Christfest-Formel von Brest-Litowsk gebunden. — Der „Vorwärts" meint: Die Rede Pichons, der die auswärtige Politik im Kabinett Clemenceaus vertreten hat, sagt nicht mehr und nicht weniger, als was ein Mitarbeiter Clemenceaus unter den gegenwärtigen Umständen sagen